Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 15

Artikel: Abrüstung?!

Autor: H.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Hoheit wollen uns gestatten,
Und uns diese Gnad' verleih'n,
Wenn Sie Schnee und Regen hatten,
Uns das Wetter zu verzeih'n!
Jungfrau, Eiger, Säntis, Tödi
Wissen oft nicht, was für Wind,
Nicht, was Ihrer Hoheit, Lady,
Sie für Rücksicht schuldig sind . . .

„Hoheit wollen uns gestatten" —
Vor den Stufen des Hotels
Stellen Knigge an den Schatten
Diese Söhne Wilhelm Tells.
Doch wenn Hoheit mir erlauben,
Schenke ich ihr klaren Wein:
Diese Sprach', Ihr dürft mir's glauben,
Spricht nur der Verkehrsverein!"

Absichtlich verzichte ich darauf, in meiner lediglich literarischen Würdigung des poetischen Schaffens Ulrich Dürrenmatts auf die politischen Wirkungen seiner Streitgedichte, zum Beispiel in den Kämpfen wider den Schulvogt, während der Wirren der Tessiner Revolution und in so vielen anderen kritischen Tagen erster Ordnung, näher einzugehen. Nur so viel sei gesagt: Diese Wirkung war oft eine gewaltige und war eine nachhaltige. Der Sänger von Herzogenbuchsee ist mit den Jahren dem Volke immer lieber geworden, und schließlich ist der unbeugsame Oppositionsmann auf seinem Pegasus frohgemut nach Bern geritten, um im kantonalen und im eidgenössischen Rathaus den heißerkämpften Parlamentssitz einzunehmen. An seinem Wege vom Schulhause zum Rathause sind ihm nicht lauter Rosen erblüht. Aber auch in den bösesten Zeiten hat er, eine echte Soldatennatur, den Humor nie verloren und als sangesfroher Spielmann die reichbesaitete Leier niemals verdrossen an die Wand gehängt. Haben wir ihm Dank dafür!

Abrüstung?!

Von H. S., L. in B.

Eigentümlich! Auf zwei Gebieten — Militär und Schule — ertönt stetsfort der Ruf: „Abrüsten!" und — hier wie dort wird immer weiter aufgeladen statt abgerüstet.

Heute wollen wir nur die Ueberladung der Schule streifen, und es diene uns die Schulgeschichte des Kt. Graubünden vom 20. Jahrhundert als Wegleiter.

1. Was wird nicht alles für die Gesundheit des Kindes geredet, geschrieben, gepredigt und — wenig gesorgt. Die Schule soll über die Schädlichkeiten des Alkohols aufklären und belehren, soll dahin wirken, daß daheim die Mutter alle Zimmer täglich lüfte — mit anderen Worten: die Schule soll 1—3 wöchentliche Stunden der Gesundheitslehre als eigenes Fach einräumen.

2. Die Gesundheit des Kindes erfordert auch mehr Turnen.

Die Schule leistet darin noch zu wenig. Die Gemeinden sollen Turnhallen erstellen, damit auch im Winter geturnt werden könne.

3. Kaum ist der energische Ruf nach Errichtung teurer Turnpaläste verklungen (Jahres-Bericht des Bündn.-L.-V. 1906), so kommt einer mit mächtigen Schneeschuhen angetan (auf gut deutsch „Ski") und verkündet: er bringe erst den wahren Jakob (Jahresb. d. B. L. V. 1907). Der Skisport ermöglicht, daß man auch im Winter in der gesunden Bergluft turnen kann. (Wenn man aber dabei mit den Lawinen in Konflikt gerät, dann: ade, frische Luft?)

Die Schule sollte für den gesunden Skisport wirklich mehr leisten. Man sollte die älteren Schüler soweit bringen, daß sie die teueren Schneeschuhe selber anfertigen könnten. Ergo: Schule, gib 2—3 Stunden für Skifahren her!

4. Gesund ist viertens auch der Handfertigkeitsunterricht; nur ist er sozusagen das Gegenteil vom Skisport, dort in luftiger Höhe, hier im dumpfen Zimmer. Aber gleichwohl; der Handfertigkeitsunterricht ist gesund, er betätigt viele Muskeln. — Also liebe Schule, sei so gut und laß dir weitere 2 Stunden aufbürden.

5. Ja so! Jetzt hätten wir bald ein weiteres Sorgenkind vergessen: das Zeichnen — bildet Auge und Hand — kann im Freien und im Innern gepflegt werden. — Zeichne möglichst nach der Natur! Die Natur ist aber ein wenig verzwickt und schwer nachzubilden — es erfordert dies viel Übung. Die 3 Stunden, die wir bis anhin dem Zeichnen widmeten, genügen nicht — darum Schule, laß dir noch 2 bis 3 Stunden abzwacken!

Mein lieber Schulmeister — wie du siehst, du erfüllst deine Pflicht dem Kinde gegenüber nicht. Du zeigst ihm nicht genügend, daß Noe nach der Sündflut — durch den Weinstock — seinen Kindern Ärgernis gab. (Gott hätte überhaupt den Weinstock verdorren, und dafür einige giftfreie Kaffeebäume wachsen lassen sollen.)

Im Militär gibt es ein Strafexerzieren. Zur Buß' und zur Pein, daß du, o Schulmeister mein, die Gesundheitslehre bis anhin vernachläßigt hast, turne von nun an wöchentlich 2 Stunden zu 60 Minuten mehr. Sorge dafür, daß die Gemeinde dir ein Turnlokal mit allem nötigen Komfort für den Winter erbaue. Hast du ein Turnlokal — so fliege mit deinen Buben auf Ski hinaus in die frische Luft und tummele dich, bis deine Lunge staubfrei ist. Dannn kehre heim und modelliere und klopfe, damit deine Skilunge sich wieder an Staub gewöhne. Ist dein Auge schneeblind geworden, so nimm den Stift zur Hand und stärke es, indem du die auf Ski durchflogene Winterlandschaft

zeichnest. Gelt, das ist Abwechslung?! Was verlangst du noch mehr? Vielleicht Zeit für all' diese Sachen? Hast ja genug! Du arbeitest jetzt nur 33 Stunden per Woche. Nun hat aber der kürzeste Wintertag noch seine wohlgezählten 24 Stunden. Macht per Woche 168 Stunden. Bleiben dir somit noch 135 Stunden für obige Zwecke. —

Im Ernst betrachtet, woher die Zeit nehmen für all' die neuen Anforderungen? 5—10 Stunden? Schon jetzt klagt jeder Lehrer: „Es ist unmöglich, alles im Lehrplan Geforderte gründlich durchzunehmen." Dennoch, immer und immer wieder wird mehr gefordert. Jeder reitet ein anderes Steckenpferd, und jeder behauptet: „Mein Roß ist das beste, das notwendigste und das nützlichste."

Und was sollen in gemischten Schulen die Mädchen treiben, während obige meist für Buben zugeschnittene Lehrfächer erteilt werden? — Schon gefunden. (Keine Hexerei, lauter Geschwindigkeit.)

6. Nähschule, Haushaltung ꝛc. Da macht in letzter Zeit eine Frau O.-L. riesige Propaganda für Erweiterung der Arbeitsschule. So hielt sie auch in der Bezirkskonferenz Albula ein Referat darüber. Die Lehrer stimmten seltsamerweise in der Mehrheit mit der Referentin überein, der Lehrplan sollte der Arbeitsschule mehr Stunden einräumen. Woher diese Stunden nehmen ohne stehlen? Wir glauben, es wäre nun des Guten genug, ohne noch mehr der Schule aufzubürden. In der Stadt ja, da geben wir zu, daß die Mädchen mehr flicken und kochen lernen sollten. Auf dem Lande aber ist es unseres Wissens mit der Frauenarbeit nicht so schlimm. Da lernen die Töchter an den schulfreien Wintertagen und bei Regenwetter von der Mutter das Allernotwendigste. (Und sehr oft praktischer und natürlicher als in mancher modern angehauchten Arbeitsschule mit ihrem unsinnigen theoretischen Drill. D. Red.) Also verschone man die Schule mit neuen Anforderungen. Jeder Lehrer ist froh, wenn er mit seiner Schule $^2/_3$ des jetzigen Lehrplanes gründlich durchzunehmen vermag.

Humor.

***Fragen und Antworten.** Frage: Waren die Briefe an die Korinther franko oder nicht? Antwort: Sie waren sehr frei. — Fr.: Welches ist die älteste Post, von der die Geschichte weiß? Antw.: Die Hiobspost. — Fr.: Welche Kreuzbänder sind am teuersten? Antw.: Jene, welche die Chirurgen anlegen. — Fr.: Welche Posten sind der größten Gefahr ausgesetzt? Antw.: Die Vorposten. — Fr.: Welches ist der älteste Brief, den die Geschichte kennt? Antw.: Der Uriasbrief. — Fr.: Welche Posten treffen am langsamsten und unsichersten ein? — Die ausstehenden Posten. — Fr.: Welche Posten sieht man nie wieder? Antw.: Die verlorenen Posten. — Fr.: Welche Posten kommen stets unwillkommen? Antw.: Die Schreckensposten. — Fr.: Welche Station ist den Postbeamten am liebsten? Antw.: Die freie Station. —